

# Soziale Strukturen im Wandel

**FORSCHUNG** Sozialbericht beschäftigt sich mit Mittelsachsen

**Mittweida.** Vor einem Jahr wurde an der Hochschule Mittweida der erste Sozialbericht für Mittelsachsen vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe der Fakultät Soziale Arbeit, unter Leitung von Sozialpolitikprofessorin Isolde Heintze, beschäftigt sich in diesem mit den Lebenssituationen, Teilhabechancen und den Bedarfen der Menschen im Landkreis. „Mittelsachsen ist ein großes Gebilde. Dadurch ergeben sich eine Vielzahl an unterschiedlichen Lebensumständen“, weiß Isolde Heintze und ergänzt: „Diese Strukturen sind in einem stetigen Wandel. Daher schreiben wir den Sozialbericht für die Jahre 2015, 16 und 17 fort.“ Dabei ist es für die Forscher interessant zu schauen, was die verschiedenen Regionen im Landkreis auszeichnet.

In familienorientierten Orten müssen andere Bedingungen geschaffen werden als in Gebieten mit vielen Alleinstehenden. „Städtische Strukturen, wie Mittweida, Roßwein oder Döbeln, sind durch die Verdichtung von sozial unsicheren Lagen geprägt. Hier gibt es einen Entwicklungsbedarf be-



Isolde Heintze ist Sozialpolitikprofessorin in Mittweida und leitet das Forschungsprojekt zum Sozialbericht.

Foto: C. M. Brinkmann

züglich der Arbeitslosigkeit oder für Alleinerziehende“, erklärt Isolde Heintze die Ergebnisse ihrer Arbeit. In der kommenden Forschungsphase soll dieser Handlungsbedarf für die Sozialregion Döbeln aufgegriffen werden. Da der Sozialbericht die Lebensum-

stände vor allem anhand von objektiven Daten beschreibt, soll in der Sozialstudie Döbeln die Situation direkt vor Ort betrachtet werden. „Wir wollen von den Menschen erfahren, wie sie ihre Lebensumstände einschätzen und wo sie Handlungsbedarf sehen“,

erklärt Isolde Heintze die kommende Arbeit. Mit den Ergebnissen soll dann ein Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung von Gesundheits- und Bildungsangeboten sowie der politischen Partizipation im Sozialraum Döbeln erstellt werden. cmb